nungen“ diese Hypothese durch einige weitere Belege stützen zu können. — Das Bild ist auf Tannenholz gemalt. H. 1,54, Br. 1, 56 m. Vgl. auch das Verzeichniss der Gemälde in der städtischen Galerie zu Mainz. Daselbst 1890, p. 22, Nr. 311.

München: Kgl. alte Pinakothek.

36) *Brustbild des Pfalzgrafen Philipp des Kriegerischen.*

Der Dargestellte trägt ein rosafarbiges Gewand, darüber einen schwarzen Mantel mit Pelzbesatz. Am Kragen des Gewandes ist nach damaliger Mode das Dessin ungemein fein in schwarzem und weissem Muster ausgeführt — ganz ähnlich wie auf manchen Holbein-Portraits. Auf dem Barett hängen Edelgeschmeide und Perlen. Der Pfalzgraf sieht aus der Ecke des Auges heraus. Der Hintergrund ist blau-grün, ähnlich wie auf dem Portrait bei Frau Oser in Basel (vgl. mein Verzeichniss Nr. 9). Zwei Ringe zieren die Hand. „Mit Monogramm rechts oben ausserdem im Grunde rechts: PHI: CO: PA: AN: NA: J. FACIEBAT 1517. Eine zweite Inschrift: PHI: CO. PA. M. 14 BALDVNG FACIEBAT 1517 scheint spätern Ursprungs zu sein. Holz. 0,41 h.; 0,30 br. Aus dem Schloss Neuburg a. D.“ (Vgl. Katalog d. Gemälde-Sammlung der K. alt. Pinakothek zu München. II. Aufl. 1886, p. 60, Nr. 286); ferner W. Brambach in den Mittheilungen aus der Grossh. Bad. Hof- und Landesbibliothek und Münzsammlung. Karlsruhe, Druck v. Fr. Gutsch, 1884, p. 15, Nr. 59; — vgl. damit das ungenaue Citat in dem genannten Münchner Katalog — dem Forscher wird dadurch die Arbeit nur sehr erschwert.

37) *Brustbild des Markgrafen Christoph I. von Baden.*

Er ist nach links gewandt; trägt ein weisses Untergewand; darüber einen schwarzen Mantel mit braunem Pelzbesatz, auf dem weisse Lichter aufgesetzt sind. Die Mütze ist roth und mit Agraffen und Ringen geschmückt, darüber eine Pelzhaube. Das Bild hat gleichfalls wie das vorige einen blau-grünen Hintergrund, derselbe ist hier aber heller. „Bezeichnet rechts oben in der Ecke HBG. 1515. Holz. 0,40 h.; 0,31 br. Kurfürstliche Galerie zu München.“ (Vgl. den erwähnten Katalog, p. 61, Nr. 287); ferner

W. Brambach a. a. O. p. 14, Anm. zu Nr. 44; Rosenberg a. a. O. p. 4, u. Müller, im Nord u. Süd 1888; W. Lübke, Altes u. Neues. Breslau, Schottlaender, 1891, p. 233. Photographie Hanfstaengel 1883 Nr. 578. Vgl. ferner Rieffel a. a. O. p. 297.

Nürnberg: Germanisches Museum.

38) *Erschaffung der Eva.*

„Gott Vater mit Kaiserkrone und Pluviale, die kristallene Weltkugel in der Hand, schwebt links in einer Wolkenglorie hernieder. Aus der Seite des rechts im Vordergrunde sitzend entschlafenen Adam entsteht, von rückwärts gesehen, Eva. Hintergrund: Landschaft. Die Zutheilung des starken italienischen Einfluss verrathenden Bildes an Hans Baldung ist nicht gesichert. — Holz. 0,98 m. hoch; 0,78 m. breit. Aus der Sammlung des Konsuls Bamberg. (Vgl. Katalog der im Germ. Museum befindlichen Gemälde. Nürnberg, Verlag des Germ. Mus. 1886, p. 25 Nr. 185.)

39) *Allegorie.*

„Nackte allegorische Frauengestalt, die Rechte auf eine Geige gestützt, in der Linken ein Notenbuch (Muse); unten rechts eine weisse Katze. Das Waldesdunkel des Hintergrundes lässt rechts den Ausblick in die freie Luft offen.“ Holz. 0,83 m. hoch; 0,36 m. breit. (Vgl. den genannten Katalog p. 25 Nr. 187.) Bis 1881 in der Galerie Schleissheim; vgl. Eisenmann a. a. O. p. 628 Nr. 28.

40) *Allegorie.*

„Nackte allegorische Frauengestalt mit einem Hohlspiegel in der Linken, auf einer Schlange stehend (Weisheit?). Im Hintergrunde Waldesdunkel mit Hirsch und Hindin, links Ausblick auf eine Burg. Unten rechts das Monogramm des Künstlers. Holz. 0,83 m. hoch; 0,36 m. breit.“ (Vgl. den genannten Katatog p. 25 Nr. 186); ferner Eisenmann a. a. O. p. 628 Nr. 25. Das Bild befand sich früher im Landauer Bruderhaus zu Nürnberg. Eisenmann, welcher nicht erwähnt, dass das Bild monogrammirt ist, führt an: „angeblich mit dem Datum 1525.“ Ein solches konnte nicht aufgefunden werden.